

BOGENDRUCK

I

B A R B A R A H A M P E L

L A U B G E S I C H T



November

Geh ich nun fort
mit dem Laubgesicht
feuerrot nicht
und nicht mehr in hellen Farben.
Schon mit den brüchigen Narben
tönt mich der Frost wie die Felder.
Im Atem des Windes
bin ich verborgen.

Klarer

Sind eines Morgens vor deinem Fenster
die Blätter an Bäumen braun,
wieder, sagst du, Gesetz,
über das noch die Sonne wacht.

Du liebst diesen Duft nach dem Regen
die satten, die herben
dieselben Gerüche im anderen Jahr.
Du liebst die Hingebung nach dem Sommer.

Und streitest mit deinen Einsamkeiten nicht.

Lieber im Regen
stehn und sehn
was draussen wirklich geschieht.
Nicht mehr versorgt versichert behütet sein
nicht mehr sein Leben lassen müssen
im Glanz voreinander.

Im Licht vor sich selbst
nicht unkenntlich werden.

Antwort

Schon ist alles
beschlossen im Auge.

Eine Tür ohne Schwelle
fällt ins Schloss.

In den Umrissen deiner Stimme
liegt dein Gesicht.

Ich sehe, werde gesehen.
Du siehst, wirst gesehen.

Zusammen kein Wort
finden müssen.

Einzig Wolke, Himmelslichtblume!
Freut sich das strahlende Blau
das dich trägt?

Schattiger Himmel
nimmst dir alle Horizonte
die gerade noch die Erde bezeichnen.

Nachtduft. Die Wiese
atmet die Zeit aus.
Der See lacht, wenn er schläft.